

Wilso und Marshall edernominiert! Robert Emmett Burke von Illinois stimmt gegen Wilson; Marshall hat keinen Gegenkandidaten; Tumult nach Nomination.

W. J. Bryan erhält in der Konvention das Wort.

St. Louis, Mo., 16. Juni. — Präsident Wilson und Vize-Präsident Marshall wurden gestern Abend auf dem demokratischen Nationalkonvent wiedernominiert. Da das Resolutionskomitee mit der Abfassung der Plattform noch nicht fertig war, verzögerte sich der Konvent gegen Mitternacht bis heute um 11 Uhr morgens.

Die republikanische Partei war trotz ihrer wiederholten Versprechungen ohnmächtig. Maßnahmen, welche sie großgezogen hatte, abzuwickeln. Unter unserer Verwaltung, unter einer Führerschaft, die nie wankte, wurden diese Maßnahmen abgewickelt und unser Volk davon befreit.

Wir haben eine Bundes-Sandelskommission geschaffen, um die verwerflichen Fragen zu lösen, welche unter den Anti-Trust-Gesetzen entstanden waren, sodass das Monopol schon bei seiner Entstehung erschaffen und die legitime Industrie ernüchtert werden konnte.

Wir haben eine Veranschaulichung des Tarifs bewirkt, hinreichend für Einkünfte zu Friedenszeiten und dem Konventionen wie dem Produzenten gerecht werden.

Wir haben die Kosten der Festsetzung der Zolltarife, welche die angeführten Einkommen den ihnen zukommenden Teil tragen. Unsere Einkommen sind dadurch in Zeiten allgemeinen Drucks ausreichend.

Wir haben die Rechte des Arbeiters gegen ungerechtfertigte Entlassungen durch Einzelbefehle geschützt und ihm die Rechte einer Prozessierung vor Gericht bei angeblicher Mißachtung des Gerichts, außerhalb des Gerichtshofes begehren, garantiert.

Wir haben den Postdienstverkehr zu wirksamer Wirksamkeit verbessert, das Postkarrensystem erweitert, 10,000 Landbriefträger-Stationen und 2,500,000 weitere Leute Vorteil stehen, den Postdienst in jedem Zweig verbessert und zum ersten Mal in der Geschichte des Landes das Post-Departement auf eine sich selbst zahlende Basis gebracht mit einem tatsächlichen Ueberschuß in 1913, 1914 und 1915.

Nachdem der permanente Vorsitzende Senator James von Kentucky seine letzte Rede kurz nach 1 Uhr nachmittags beendet, wurden die Reden nach Bryan laut, und Senator Thompson stellte dann den Antrag, die Regeln aufzuheben und Bryan Gelegenheit zu geben, einige Worte an die Versammelten zu richten.

Das Unterkomitee hatte folgenden Grundriss zur demokratischen Plattform zur Durcharbeitung überreicht: Die in National-Konvention versammelte demokratische Partei nimmt die folgende Erklärung an, damit dem Volk der Ver. Staaten die Erregungsfaktoren der vier Jahre demokratischer Verwaltung vor Augen geführt werden und damit es erfährt, was die Partei in Bezug auf die zukünftige Durchführung nationaler Angelegenheiten zu tun beabsichtigt.

Wir indifferieren die Verwaltung von Woodrow Wilson. Sie spricht für sich selbst. Sie ist die beste Auslegung demokratischer Politik im Lande und auswärts.

Wir fordern zum Vergleich unseres Rekords, unseres Haltens von Verfassungen und unserer aufbauenden Legislatur mit denjenigen irgend einer Partei zu irgend einer Zeit heraus.

Mex. Banditen greifen amer. Truppen an!

Drei Amerikaner getötet, 5 verwundet; Mexikaner in die Flucht geschlagen.

Laredo, Tex., 16. Juni. — Wieder ist ein frischer Ueberfall mexicanischer Banditen auf amerikanischem Boden zu verzeichnen, der diesmal sogar einem Militärposten galt, und wobei drei Soldaten der Bundesarmee ihr Leben verloren, während fünf verwundet wurden.

Der Ueberfall ereignete sich Donnerstag in aller Frühe bei der 40 Meilen südöstlich von hier gelegenen kleinen Grenzortstadt San Jacinto. Etwa hundert oder mehr Banditen, welche den Rio Grande von Mexiko aus überschritten hatten, wurden jedoch bei dem hellen Mondlicht schon aus weitefer Entfernung bemerkt, als sie sich der Stelle näherten, wo Truppe M. von 14 Kavallerie-Regiment gelagert war; Truppe J. bestand sich nur in kurzer Entfernung davon. Beide Truppen stehen unter dem Befehl des Majors Monzo Gray. Zu ihrem Entsatz wurden die Mexikaner mit einem wohlgezielten Feuer empfangen, das sie erwiderten. Bei dem Gefecht büßten die Gemeinen Winado, Chas. Flowers und Edward Stanton von Truppe M. ihr Leben ein. Schwer verwundet wurden außerdem die Gemeinen Thomas S. Gwing und James E. Housh von Truppe J., während Corporal William Oberlies und zwei andere leichtere Verletzungen davontrugen.

Das Feuer der Amerikaner verfehlte jedoch ebenfalls nicht seine Wirkung und die Banditen wurden zur Flucht gezwungen, nachdem sie acht Tote, mehrere Verwundete und eine Anzahl Gefangene verloren hatten. Außerdem fielen den Bundes-truppen 12 Pferde zu Beute.

Die Mexikaner hatten augenscheinlich nur eine kleine Wadmannschaft erwartet, die sie mit Leichtigkeit zu übermächtigen gedachten, doch hatten sie diesmal die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Anfrage in Washington. Washington, 16. Juni. — Die Nachrichten über den letzten mexicanischen Ueberfall auf amerikanischem Gebiet hat unter den Regierungsbeamten beträchtliches Aufsehen erregt. Ein Protest wurde sofort in amtlicher Weise der de facto Regierung in Mexico zugelandt.

Truppen bleiben in Mexico. Der letzte Ueberfall sowie die anti-amerikanischen Demonstrationen, welche täglich im Umehernehmen begriffen sind, werden in der Verwaltung der Rote Carranzas, in welcher dieser ein sofortige Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte aus Mexico erwirkte, als Grund dafür angegeben werden, daß der Forderung unter den gegebenen Umständen unmöglich Folge geleistet werden kann.

In offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verhältnisse auf eine weitere Erhebung gegen die Regierung im Innern hindeuten, und man hat die nötigen Schritte unternommen, um die Amerikaner in Mexico zu schützen. Kreuzfahrtschiffe der Flotte werden in Bereitschaft gehalten, um nach den mexicanischen Hafenstädten abzufahren, sowie sich neue Erhebungen ereignen, und amerikanische Flüchtlinge aufzunehmen.

Antwort fertiggestellt. Staatssekretär Lansing hat die Antwort auf Carranzas Note fertiggestellt und dieselbe dem Präsidenten gestern zur Begutachtung und Befreiung vorgelegt, gerade als die Nachricht von dem obigen Ueberfall eintraf. Man erwartet, daß die Antwort heute noch abgehen wird.

Die Unabhängigkeit der Philippinen. Washington, 16. Juni. — Bundes-senator Hitchcock, Vorkämpfer des Senatskomitees für die Philippinen, hatte gestern mit Präsident Wilson eine längere Unterredung. Der Senator erklärte später, daß kein Vertrag gemacht werden würde, den Kongress zu veranlassen, ein bestimmtes Datum festzusetzen, an welchem den Philippinen die Unabhängigkeit gewährt werden solle.

in St. Louis einer politischen Versammlung beigewohnt hatte, und in gleicher Eigenschaft befindet er sich auch gegenwärtig in St. Louis. Daß er nicht als Delegat nach St. Louis gekommen sei, ist seiner Neugier nach darauf zurückzuführen, daß die 'Saloonkeeper' des Staates sich gegen ihn verschworen hätten, dem die Rede nicht in der Konvention fernhalten sollte; er aber werde alles in Bewegung setzen, um sie um ihr Gehalt zu bringen.

Deutschland heute stärker, denn je!

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hielt heute im Reichstag eine große Rede.

Berlin, 16. Juni. (Huntenbericht.) — Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hielt heute im Reichstag wieder eine große Rede und behandelte das Thema der Friedensbewegung. Er sagte im Verlauf seiner Rede, daß Deutschland willens ist, einen ehrenvollen Frieden zu schließen und daß das Deutsche Reich heute mächtvoller und stärker dastehe, wie seit Beginn des Krieges. Dem Redner wurde für seine echt patriotischen Worte anhaltender Beifall zuteil.

Oesterreicher nehmen den Berg Lemele!

Wien, 16. Juni. (Ueber Berlin und drablos nach Saville, sehr verspätet, ursprünglich vom 11. Juni datiert.) — Italienische Abteilungen, welche sich nahe dem Gipfel des Berges Lemele hartnäckig behauptet hatten, wurden, wie das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldet, überrollt und völlig geschlagen. Die Oesterreicher haben damit den vollständigen Besitz dieses wichtigen Berges erlangt. Ueberall anderwärts wurden italienische Angriffe zurückgeschlagen.

Geiseltungskämpfe auf der Westfront!

Berlin, 16. Juni. (Huntenbericht.) — In dem gestern abend herausgegebenen offiziellen Bericht heißt es, daß zu beiden Seiten der Maas beständige Artilleriekämpfe stattfanden und daß es zu kleineren Patrouillengefechten kam.

Obregon läßt Gen. Gavira erschießen!

El Paso, Tex., 16. Juni. — Die Meldung, daß General Gavira in der Stadt Mexiko hingerichtet worden ist, hat hier eine Sensation hervorgerufen. Es heißt, daß der mexicanische Kriegsminister Obregon ihn hingerichtet ließ, weil er ohne seine Einwilligung eine Unterredung mit dem amerikanischen General Pershing gehabt haben soll.

Roosevelt ein schwerkranker Mann!

New York, 16. Juni. — In dem Zustand Roosevelts ist heute früh eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Frau Roosevelt fuhr mit ihrem Mann zu mehreren Ärzten.

Zum Untergang des 'Herzmann'!

Berlin, 16. Juni. — In Verbindung mit einem Angriff russischer Kriegsschiffe in der Ostsee wird hier folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: In der Nacht auf den 13. griffen südlich von Stockholm vier russische Zerstörer den deutschen Hilfskreuzer 'Herzmann' an. Nach heftigster Gegenwehr wurde das in Brand geschossene Hilfschiff von seiner Besatzung in die Luft gesprengt. Der Kommandeur und der größte Teil der Mannschaft wurde getötet.

(Die Russen fabeln diese Affaire zu einem 'gewaltigen russischen See-sieg' um und sprechen von der Vernichtung von 14 deutschen Kriegsschiffen! Ein jämmerliches Blättchen, das ebenfalls aus einer russischen Quelle schöpft, verleiht sich sogar dazu, die Namen der zehn angeblich zerstörten deutschen Kriegsschiffe zu nennen, und gibt auch den Namen des untergegangenen Hilfskreuzers mitteilt, als 'König von Sueden' an. Auch sagt es, die Deutschen hätten nach Abweisung von nur einem Schuß die Flucht ergriffen.)

A. D. Progressive für dem Gouverneur!

New York, 16. Juni. — Das County-Komitee der progressiven Partei von New York indoffiziere gestern Abend den Demokraten Richter Samuel Seabury vom Appellationsgericht zu ihrem Auserwählten für das Amt des Gouverneurs. Samuel Seabury, 37, ist der progressivste Kandidat für Bigogouverneur.

Eine Resolution wurde gefasst, daß die progressive Partei, falls Theodore Roosevelt die Nomination endgültig ablehnen sollte, einen anderen Kandidaten zu wählen, an welchem die Partei festhalten sollte. Herr Strauss, so wurde erklärt, sei von den Parteiführern nicht 'ausverkauft' worden.

Deutsche Kämpfer unterm Halbmond!

360 Offiziere und 1867 Unteroffiziere stehen gegenwärtig in türkischen Diensten.

Konstantinopel, 16. Juni. — Zum ersten Male, seit der Krieg begann, werden die genauen Zahlen über die deutschen Soldaten bekannt gemacht, welche im türkischen Heer dienen. Es sind im ganzen 360 Offiziere und 1867 Unteroffiziere, welche sich auf die Armee, die Marine und die Küstenbefestigung verteilen.

Der größere Teil der Deutschen, welche zur Armee gehören, traf zu Beginn des Jahres 1915 über Rumänien und Bulgarien ein, während die in der Marine dienenden Deutschen zu den Kriegsschiffen 'Söben' und 'Breslau' gehören oder sich aus den Besatzungen der in Konstantinopel liegenden deutschen Handelsschiffe zusammensetzen.

Alle sind der türkischen Regierung 'geliehen'. Sie behalten jedoch ihr deutsches Bürgerrecht als ihre Stellung in deutschen Armeekorps beibehalten. In der türkischen Armee bekleiden sie einen hohen Grad höheren Rang als in der deutschen Armee.

Vor dem Angriffe der Alliierten auf Gallipoli waren die Deutschen nur mit der Reorganisation der türkischen Armee beschäftigt. Nach der Landung wurde Feldmarschall Liman von Sanders Pascha zum Oberbefehlshaber der 3. und 5. türkischen Armeekorps ernannt. Andere deutsche Offiziere in dieser Kampagne waren General Weber Pascha; Oberstleutnant Wilmers Bey; Major Ruhlmann; Major E. R. Frigge und mehrere Hauptleute und Leutnants. Zu diesen gehörte Mittelmeister von Westphalen, der früher in New York Bankgeschäften gearbeitet hatte.

Wieder eine britische Heckschläge festgenagelt!

Berlin, über Saville, 16. Juni. — Von der 'Woffischen Zeitung' wird eine weitere, unerschöpflich freudige Heckschläge der Engländer festgenagelt. Das Blatt weist darauf hin, daß die offizielle 'Wilmington Gazette' kürzlich eine angebliche Predigt veröffentlichte, welche der Bischof von Kiel gehalten haben sollte. In der Predigt sollte der Bischof blutdürstige Drogen gegen die Amerikaner ausgeföhren haben. Die angebliche Predigt ist, wie die 'Woffische Zeitung' konstatiert, eine pure Erfindung und Heckschläge, denn in Kiel gibt es überhaupt keinen Bischof.

Hegamers Rede am Flaggentag!

Philadelphia, 16. Juni. — Anlässlich der Feier des Flaggentages im Vethi Hof-Hause hier, sagte Dr. C. D. Hegamer, Präsident des Deutsch-amerikanischen Nationalbundes, daß wahrer Amerikanismus keinen Unterschied der Rasse oder des Glaubens kenne und sich nicht auf die Seite irgend einer auswärtigen Nation stelle. Wahrer Amerikanismus verleihe keine Neutralität, lediglich für die Verteidigung amerikanischer Rechte und im besten Interesse der Ver. Staaten gegen einen Angriff, gleichviel woher er kommt. Wahre Neutralität folge tren und loyal der amerikanischen Flagge. Dr. Hegamer sagte weiter: 'Diejenigen von uns, die deutscher Geburt oder Abstammung sind, sind glücklich im Bewußtsein ihrer Loyalität, die auf hundert von Schlachtfeldern und tausenden von bürgerlichen Konten von den Männern unseres Vaterlandes vom Tage der Gründung der Nation an bis zum heutigen Tage bewiesen wurde. Sie haben als amerikanische Bürger immer ihr gutes Bürgerthum bewiesen und waren eine Ehre für unsere Nation.' Dr. Hegamer erklärte, die Amerikaner hätten viele Erfahrungen gesammelt und viele Lehren aus dem Ausbruch des europäischen Krieges viel erduldet und die Erfahrung der beste Lehrmeister sei, hätten alle diese wichtige Lehren gelernt.

Eisenwall an der Strypa und Styr hält!

Die Russen werden an vielen Punkten zurückgeschlagen und sind weit vom Ziel; 2000 Russen bei Kolki gefangen.

Ihrem Vordringen bei Czernowitz Halt geboten.

Wien, 16. Juni. (Ueber Berlin und dann Huntenbericht nach Saville.) — Die Schlacht zwischen dem Prinzip und der bessarabischen Grenze tobt entlang der ganzen Front weiter, und die Russen, die bei ihren Massenangriffen enorme Verluste erleiden, werden an vielen Stellen blutig zurückgeschlagen. Der Wall von Stahl und Eisen am Styr und an der Strypa steht fest und der Feind hat nur wenig von Lufk und am Niederer einige weitere Fortschritte gemacht. Diese sind jedoch von geringem Wert, denn es belegen nur russische Kavallerieabteilungen Ortschaften, die von den L. und I. Streitkräften aufgegeben worden waren. Am Bruth ist ein schwerer russischer Angriff südlich von Bojan vollständig abgeschlagen und dadurch der Versuch des Feindes, Czernowitz einzufreisen, vereitelt worden. Im nordöstlichen Winkel der Bufowina haben sich die österreichisch-ungarischen Truppen nach blutigen Nachmittagskämpfen vom Feinde zu befreien vermocht, und neue Versuche der russischen Horden, über die Strypa zu dringen, sind vereitelt worden. Nordwestlich von Larnapol haben Truppen des General v. Bohmer ebenfalls mit schweren Verlusten die Russen zurückgeschlagen, und die Streikräfte des Generals v. Vinzingen haben den Feind bei seinen Vorstößen in Bolshynien wieder und wieder zurück. Bei Kolki haben die Russen bei ihrem fruchtlosen Versuch, den Uebergang über den Styr zu erlangen, bereits über 2,000 Gefangene in den Händen der verbündeten Truppen gelassen. Am Abend des 13. Juni waren Deutsche und Oesterreicher einem heftigen Feuer der schwersten russischen Artillerie bei Baranowitsch ausgesetzt und am Abend darauf setzte russische Infanterie zum Massenangriff an, wurde aber vollständig in die Flucht geschlagen. Die russische Artillerie feuerte in die eigenen stehenden Truppen.

Offizieller Wiener Bericht. Wien, 16. Juni, über Berlin und dann nach Saville. — Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete gestern Abend: Russische Truppen in Massenformation griffen die deutschen Linien bei Przelofa an, wurden aber durch General v. Wothmers Truppen zurückgeschlagen. Südlich von Bojan und nördlich von Czernowitz, an der österreichisch-russischen Front, wurden russische Angriffe abgeschlagen. Oesterreichische Truppen in der Bufowina leisteten nördlich von Czernowitz, der Hauptstadt des Kronlandes, entschlossenen Widerstand, und halten die Russen aus östlich von der Stadt zurück. Die Russen wurden bei einem energischen Vorstoß in diesen beiden Richtungen zurückgeschlagen.

In der Bufowina wurde südlich von Bojan, am Bruth, ein feindlicher Angriff abgewiesen. Russische Kavallerie hat Sadagora (etwa 12 Kilometer von Czernowitz entfernt), Enialyn und Soradenta erreicht. Bei Turkanow, an der Strypa, schlugen alle Vorkorpsverluste des Feindes unter schweren Verlusten fehl.

Nordöstlich von Larnapol dauern die Kämpfe ohne Unterbrechung an. Nahe Sapanow wurde ein feindlicher Angriff durch unser Artilleriefeuer vereitelt. Ebenso brach Kavallerieangriff in unserer Feuer zusammen.

In Bolshynien hat russische Kavallerie den Abschnitt von Korostschin erreicht. Nahe Sotol, am Styr, wurden feindliche Angriffe blutig zurückgewiesen.

Südlich von Bovel, nahe Kolki, blieben alle Versuche des Feindes, den Styr zu überdrreiten, vergeblich. Die Gesamtzahl der dort eingebrachten Gefangenen hat sich auf über 2,000 erhöht.

Ausführbare russische Verluste. Amsterdam, 16. Juni, über London. — Das österreichisch-ungarische Hauptquartier veröffentlichte eine Erklärung, worin die russischen Angaben über die von den Seeren des Generals Pruskow eingebrachten Gefangenen als 'maßlos übertrieben' bezeichnet werden. Ferner heißt die Ankündigung ganz besonders hervor, daß die russischen Verluste an Toten und Verwundeten mindestens zweimal, in manchen Fällen dreimal höher sind, als die der Oesterreicher.

Munition aus den Ver. Staaten. Genf, 16. Juni, über Paris. — In Meldungen, welche von der österreichischen Grenze eingetroffen sind, wird darauf hingewiesen, daß die Russen nur durch die ungeheuren Kriegsmaterial-Versicherungen aus den Vereinigten Staaten in die Lage versetzt wurden, eine neue große Offensive zu unternehmen. Mit Hilfe japanischer Transportdampfer wurden besonders in den letzten vier Monaten riesige Mengen an Waffen und Munition in Rußland eingeführt. Das österreichisch-ungarische Militärblatt erklärt, daß es ohne diese Unterstützung den Russen nicht möglich gewesen wäre, an einer so ausgebreiteten Front zum Angriff vorzugehen.

Russen noch weit vom Ziel. Die russischen Meldungen, daß sich die österreichisch-ungarischen Truppen in großer Unordnung zurückziehen, sind offenbar aus der Luft gegriffen. Das ergibt sich aus der Tatsache, daß die Oesterreich-Ungarn schon nach wenigen Tagen zu einer Gegenoffensive ausheulen konnten, die die Russen anging, über den Styr zurückzugehen. Auch bei Larnapol und Bucgatz, wo sie auf die vereinigten deutschen und österreichischen Truppen stießen, haben die Russen ihren alten Gewohnheit gemäß auf Grant gegeben, und nur in der Bufowina sind sie ziemlich nahe an ihr Ziel herangekommen. Von ihren beiden anderen Zielen, Lemberg und Kolki, sind sie noch ziemlich weit entfernt. Zwischen Dubno und Lemberg liegen beinahe 100 englische Meilen von Larnapol nach Lemberg, und die Entfernung von Larnapol und Lemberg beträgt 75 Meilen. Von Lufk nach Stavel sind ungefähr 40 Meilen und über Komel hinaus nach Przelofa sind es gar 120 Meilen. Weilenlänger aber sind die Russen nicht. Sie sind in der Verteidigung abge, aber langsam in der Offensive. Man lasse sich also nicht verblüffen. Vor einigen Tagen hat der russische Generalstab vor allzu frühen Siegeshoffnungen gewarnt; er wird wohl wissen, warum. Selbst wenn das unbefestigte Czernowitz abermals in die Hände der Russen fallen sollte, würde es nicht viel zu bedeuten haben. Rumänien würde sich dadurch nicht bewegen lassen, zu den Alliierten überzugehen, und damit wäre der Zweck dieses Teils der Offensive vereitelt; und der andere wird seinen Zweck ebenfalls verfehlen, denn die deutschen und österreichischen Heere werden dafür sorgen. Die haben schon andere Stränge mit den Rumänen bestanden, und werden auch diesen siegreich bestehen.

Bulgaren nach Rumaniens Grenze? Athen, 16. Juni, über London. — Hier heißt es, daß die Bulgaren einen Teil ihrer Streitkräfte von der Saloniki Front nach der rumänischen Grenze geschoben haben.

Wetterbericht. Für Omaha und Umgegend: Schön heute Abend und Samstag. Keine wesentliche Temperaturveränderung. Für Nebraska: Schön heute Abend und wärmer im westlichen Teil. Samstag wahrscheinlich unbeständig. Für Iowa: Teilweise bewölkt heute Abend und Samstag. Wahrscheinlich Regenfälle im östlichen Teil heute Abend. Keine wesentliche Temperaturveränderung.

\$2,200,000 Schadenersatz verlangt. Chicago, Ill., 16. Juni. — Die verhängenen Schadenersatz Klagen, welche von den Hinterbliebenen der bei dem Untergang des Bergungsdampfers 'Cossford' am 21. Juli letzten Jahres ums Leben gekommenen Passagiere gegen die Besitzer des Dampfers eingereicht worden, haben eine Gesamtsumme von \$2,200,000 erreicht.